42. 28.09.2007

Stumpf tritt bei Wahl ohne Partner an

Streit um Gesprächsrunde mit Fraktionen geht weiter / Auch CDU attackiert Bürgermeister

VG BODENHEIM Der parteilose Bürgermeister der VG Bodenheim, Reinhold Stumpf, will 2010 ohne Unterstützung einer Fraktion wieder kandidieren. Von der FWG fühlt er sich „falsch interpretiert"; er habe kein Koalitionsangebot unterbreitet. Kritik übt jetzt auch die CDU.

Von
Dieter Oberhollenzer

Bürgermeister Reinhold Stumpf steht nach der Affäre um zu hohe Zinsen für Kassenkredite erneut massiv in der Kritik. Der Anlass: Sein Treffen mit der FWG am 19. Juli sowie unterschiedliche Bewertungen des Gesprächsverlaufs. Während die Freien Wähler verkünden, dass der Bürgermeister Interesse an einer Unterstützung durch eine Koalition aus FWG und CDU bekundet habe, weist Stumpf gegenüber der AZ dies erneut zurück: „Ich bezichtige die FWG nicht der Lüge, aber sie hat das Gespräch falsch interpretiert."

Themen seien ein Geschäftsbereich für den Beigeordneten Weber, die Wiederbelebung des Ältestenrates sowie die Auseinandersetzung um die Kassenkredite gewesen: „Wie bei den Treffen mit den anderen Fraktionen auch, wollte ich über die künftige Zusammenarbeit sprechen und auch Missverständnisse ausräumen." Angedeutet habe er, dass er überlege, möglicherweise von 2008 an mit einer Partei im Rat enger zusammenzuarbeiten: „Ich habe aber keinen Namen genannt. Der FWG habe ich kein Angebot unterbreitet, ich werde doch nicht mit meinem größten Gegner zusammenarbeiten." Festgestellt habe er, dass ihm klar sei, dass er es als Parteiloser schwer habe und es besser wäre, wenn er unterstützt würde. Bereits Ende 2004 habe ihm die FWG ihrerseits angeboten, in die Wählergruppe einzutreten: „Ich habe das damals abgelehnt."

Für Stumpf wäre als Partner nur die SPD in Frage gekommen – doch die Sozialdemokraten haben ihm die kalte Schulter gezeigt. „Das Thema



Archivfoto: hbz / Jörg Henkel

Reinhold Stumpf

Unterstützung ist für mich erledigt. Ich werde das bis zur Wahl 2010, bei der ich antrete, parteilos durchziehen", so der Bürgermeister. Die Aussage eines politischen Gegners gibt Stumpf als Beleg für die gegen ihn gerichtete Kampagne so wieder: „Es werden politische Brandherde entstehen, selbst wenn sie erfunden wären."

Als unglaubwürdig bezeichnet die CDU in der VG die „Leugnungsversuche des Bürgermeisters", der seine misslungene „Gesprächsrunde in eigener Sache" ungeschehen machen wolle. „Auf der Tagesordnung steht die Absicherung seines Dienstpostens. Dafür wird bedenkenlos die Gesinnung gewechselt wie ein getragenes Hemd", so der Fraktionsvorsitzende Dr. Matthias Schäfer zur „Brautschau" des Bürgermeisters. Auch bei dem Gespräch mit der CDU am 16. August habe der Bürgermeister Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet. „Stumpf wollte sich 2008 entscheiden, wer ihn als Spitzenkandidat unterstützen soll und dies vom ‚anständigen Verhalten' der Parteien abhängig machen", erklärt Schäfer. Statt sich mit den kapitalen Fehlern seiner Amtszeit auseinanderzusetzen und Kurskorrekturen vorzunehmen, glaube Stumpf, dass er sich durch beständiges Leugnen der Realität retten könne: „Wenn es eng wird, sieht er sich als Opfer der bösen Parteien, die ihn, den harmlosen Parteilosen, aus dem Amt drängen wollen."

Dass sich die massive Kritik des VG-Rates nicht an den kargen politischen Inhalten entzündet habe, sondern an handwerklichen Fehlern, weigere sich Stumpf hartnäckig zu begreifen. Schäfer spricht von „erheblichem Imageschaden" und „plumper Anbiederung". Es sei unverfroren, wenn der Bürgermeister versuche, dies als „Parteienintrige" darzustellen. Der CDU-Fraktionsvorsitzende: „Jetzt wird auch der letzte Bürger hoffentlich verstanden haben, dass eine personelle Erneuerung an der Verwaltungsspitze alternativlos und dringend überfällig ist."

Daten & Fakten

- Der 2002 für acht Jahre direkt gewählte VG-Bürgermeister Reinhold Stumpf steht seit der Zahlung zu hoher Zinsen für Kassenkredite massiv unter Druck.
- Nach monatelanger krankheitsbedingter Abwesenheit hat er Gespräche mit allen Fraktionen geführt.